Der gute alte Globi

Autor(en): **Baer, Reto**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **81 (2003)**

Heft 10

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-726116

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Globi, der Freund fürs Leben, wird mit einem Buch und einer Ausstellung geehrt.

Der gute alte Globi

Globi ist über siebzig Jahre alt. Ein Kinofilm, eine Ausstellung und neue Bücher feiern den zeitlosen Kinderhelden.

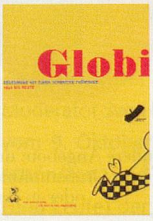
VON RETO BAER

Trends kommen und gehen. Globi ist geblieben. Seit 1932. Globi ist ein Phänomen, das vermutlich nur durch das Zusammenspiel verschiedener Faktoren möglich wurde. J.K. Schiele, der damalige Werbeleiter der Globus Warenhaus AG, suchte ursprünglich eine Art Festonkel. Dieser sollte Kinder und Familien in die Globus-Filialen locken. Mit dem jungen Zeichner Robert Lips entwickelte er die Figur eines blauen Papageis. Aufgrund der Skizzen wurde ein Kostüm erstellt.

Der leibhaftige Globi kam so gut an, dass die Direktion die Kinderanlässe mit Globi sogar unterband, damit das Warenhaus nicht zum Spielplatz verkam. Doch Schiele wollte das Potential der Figur nicht einfach verschenken. So kam er auf die Idee, ab 1935 eine Globi-Zeitung und Globi-Bücher zu produzieren. Während der Kriegsjahre boten diese Publikationen vielen Kindern einen Lichtblick.

Im Sachbuch «Globi, ein Freund fürs Leben» (Orell Füssli Verlag) geht Waltraud Bellwald Globis Geschichte und seinem Erfolg nach. Die Kulturwissenschaftlerin ist auch die treibende Kraft hinter der grossen Ausstellung «Globi – Begegnungen mit einem Schweizer Phänomen», die zurzeit in Winterthur, später auch in Basel und Bern gezeigt wird. Globis Popularität dauert nun schon 71 Jahre. Dazu meint Gisela Klinkenberg, die Leiterin des Globi-Verlags: «Sobald die Leute erwachsen sind und selber mit Kindern konfrontiert werden, greifen sie für Geschenke wieder auf Globi zurück. So geht es von Generation zu Generation weiter.»

Nun kann man Kindern und Enkeln auch ein Kinoerlebnis mit Globi schenken. Für den Zeichentrickfilm wurde die Figur im Stil japanischer Comics und Trickfilme, die heute bei Kindern sehr beliebt sind, modernisiert. Die Globi-Bücher hingegen sind immer noch wie eh und je: Verse auf der linken, schwarzweisse Zeichnungen zum Ausmalen auf der rechten Seite. ■



Globi im Kino: ab 2. Oktober. Ausstellung noch bis zum 16. November: Gewerbemuseum Winterthur, Kirchplatz 14, 8400 Winterthur, Tel. 052 267 51 36. Weitere Informationen unter www.globi-ausstellung.ch

... WER IST WER BEI RADIO DRS

Margrit Staub-Hadorn

Margrit Hadorn wusste schon in ihrer Jugendzeit, was sie bestimmt nie machen werde: einen Mann heiraten, der «züritüütsch» spricht, und in Zürich wohnen. Heute ist die am 16. März 1941 in Belp geborene Radiomitarbeiterin seit 25 Jahren mit dem Zürcher Journalisten und Jazzmusiker Ueli Staub verheiratet und lebt seither mit ihm und ihren Katzen im Zürcher Oberland.

Früher war sich die junge Frau auch sicher, dass sie nach Lehrerinnenseminar und Schauspielschule niemals jahrzehntelang den gleichen Beruf ausüben würde, jetzt arbeitet sie seit bald vierzig Jahren als Moderatorin, Redaktorin und Autorin beim Schweizer Radio DRS. Dazu war sie von 1968 bis 1978 als Fernsehansagerin und danach bis 1991 als Moderatorin und Redaktorin der TV-Sendung «Chumm und lueg» tätig.

SF DRS

DRS-Stimme: Margrit Staub-Hadorn wechselte vom TV zum Radio.

Seit 1992 ist Margrit Staub-Hadorn regelmässig auf Radio DRS 1 «Zum neuen Tag» zu hören, sie präsentiert am Freitagnachmittag die Sendung «Visite» und geht im «Memo» auf «Margrits Surftrip». Ihr Hauptberuf allerdings heisst Schriftstellerin. Bis heute sind die berndeutschen Textsammlungen «Aues für d Chatz», «Masch o ne Schnitz?» und «Churz u guet» sowie (schriftdeutsche) Kurzgeschichten unter dem Titel «Die gelbe Ottomane» erschienen (alle im Cosmos Verlag). In ihrem neuesten Buch «Anna und Johanna», das in diesen Tagen auf den Markt kommt, reden eine junge und eine alte Frau über Jungsein und Altwerden, über Liebe und Erotik in der Jugend und im Alter. *js*